©Geol. Bundesanstalt, Wien; download unter www.geologie.ac.at

zirka 150 Schritte südlich des aufgelassenen Stollens am Kaskögerl (Fortsetzung des Friedlkogels), etwa 30 *m* unter Punkt 1273, einen recht deutlichen, leider nur kleinen Graptolithenrest. In Gümbelit ist die Virgula (3·7 *mm* lang) und zwei Theken (1·1 *mm* lang) mit hakenförmigem Ende erhalten. Dieser spärliche Rest läßt wohl eine genaue Bestimmung nicht zu, doch ist es naheliegend, an den sehr häufigen Graptolithen *Monograptus priodon* zu denken, schmale Form, die von der englischen Zone 22 an auftritt, d. i. Gala Taranon oder $e\alpha/2$ unseres alpinen Obersilurs.

Mit Sicherheit kann aus dem kleinen Rest dieser ausgezeichneten Silurfossilien jedoch geschlossen werden, daß diese mit den erzführenden Kalken verbundenen Schiefer des Veitschgebietes wirklich silurischen Alters sind.

J. Stiny, Berichtigung zu L. Hauser, Petrographische Begehungen in der Grauwackenzone der Umgebung Leobens. Verh. G. B.-A. 1936, Heft 12.

L. H. behauptet in seiner oberwähnten Arbeit folgendes: „Im Zuge neuerer Arbeiten in der Grauwackenzone der Umgebung Leobens konnten kristalline Gesteine als wesentliche Bauglieder des Gebirges aufgefunden werden, die sich hinsichtlich ihrer Stoffbeschaffenheit und Metamorphose vom graphitführenden Karbon grundsätzlich unterscheiden und in der Literatur noch unbekannt sind. In der westlichen und östlichen Fortsetzung des in Rede stehenden Gebietes wurden ähnliche Gesteine von Heritsch und Cornelius bereits namhaft gemacht."

Die Angaben Hausers beinhalten ein grobes Übersehen. Ich habe nicht nur auf Blatt Bruck a. d. Mur—Leoben an mehreren Stellen solche kristalline Einschaltungen im Grauwackengürtel kartenmäßig dargestellt, sondern auch in nachfolgenden Veröffentlichungen teils ausführlich beschrieben, teils kurz erwähnt:

Stiny J., Gesteine aus der Umgebung von Bruck a. d. Mur. Feldbach 1917. S. 9: Pegmatit inmitten „karbonischer" Schichten. S. 29: Granatamphibolite inmitten einer Schichtreihe, welche als karbonisch gilt. S. 38: Amphibolite mitten im Grauwackengürtel. S. 49 usw.

Stiny J., Jahresbericht, betreffend Blatt Bruck a. d. Mur—Leoben, VGB. 1921, Heft 1 (S. 21: Granatglimmerschiefer im Grauwackengürtel).

Stiny J., Desgleichen 1923, Heft 1/2, S. 26/27.

Stiny J., Desgleichen 1927, Heft 1.

Stiny J., Zur südlichen Fortsetzung der Weyrer Bögen. VGB. 1931, S. 221.

Ich habe also lange vor Hauser kristalline Einschaltungen im Grauwackengürtel meines Kartenblattes gekannt und erwähnt; nur Heritsch kann hinsichtlich der „westlichen Fortsetzung" ein älteres Vorrecht in Anspruch nehmen.

Literaturnotiz.

F. Heritsch. Die Karnischen Alpen. Monographie einer Gebirgsgruppe der Ostalpen mit variszischem und alpidischem Bau. Graz (Geol. Institut der Univ.) 1936, 250 S., 4 geol. Kartenskizzen, 19 Querprofile, 70 sonstige Profile und Skizzen. Preis S 25·—.

Die der Geological Society of London gewidmete Arbeit ist die Frucht der Untersuchungen, die Heritsch von 1909 bis 1933 dieser Gebirgsgruppe gewidmet hat. Nicht weniger als 50 Arbeiten des 372 Nummern zählenden Schriftenverzeichnisses stammen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen der Geologischen Bundesanstalt

Jahr/Year: 1937

Band/Volume: 1937

Autor(en)/Author(s): Stiny [Stini] Josef

Artikel/Article: Berichtigung zu L.Hauser, Petrographische Begehungen in der Grauwackenzone der Umgebung Leobens: Verh. G.B.-A. 1936, Heft 12 127